

Gedenkzellen öffnen

Feier am 23. November im Alten Rathaus

LÜDENSCHIED • Die Eröffnungsfeier der „Gedenkzellen Altes Rathaus“ findet am Freitag, 23. November, im Alten Rathaus statt. Ab 16 Uhr können Besucher die Ausstellung in den ehemaligen Haftzellen besuchen. Um 17 Uhr beginnt im Roten Saal des Kulturhauses die Feier mit einer Ansprache des Bürgermeisters Dieter Dzewas. Außerdem informieren Vorsitzender Matthias Wagner und Dr. Ulrike Schrader, Vorstand des Arbeitskreises der Gedenkstätten NRW, über den Weg und die Zukunft der „Gedenkzellen“. Die Ausstellung im Alten Rathaus zeige Irrwege der Gesellschaft, Wissenschaft und Politik anhand des Leides und Mutes von Menschen auf. Die Ausstellung ist anschließend von 18 bis 19 Uhr geöffnet und dann immer mittwochs von 10 bis 17 Uhr. • lima

WESTFÄLISCH WR RUND

Ge-Denk-Zellen ab Freitag geöffnet

Erinnerung an Schrecken der Nazi-Herrschaft

Lüdenscheid



Dienstag, 20. November 2012 | Nr. 271

WR lokal 20.11.2012

Altes Rathaus: Ge-Denk-Zellen vor Einweihung

Dokumentations- und Gedenkstätte kann besichtigt werden. Festakt im Museum

Von Monika Salzmann

Lüdenscheid. Die Ge-Denk-Zellen im Alten Rathaus – ehemals Polizeihaftzellen – öffnen an diesem Freitag, 23. November, ihre Pforten.

In würdigem Rahmen weicht der Ge-Denk-Zellen-Verein, der die Ausgestaltung der früheren Arrestzellen als Mahn-, Dokumentations- und Gedenkstätte beharrlich vorangetrieben hat, den Ort der Erinnerung ein. Ab 16 Uhr besteht Gelegenheit, die Zellen, an denen nach heutigem Wissen 700 bis 800 Lüdenscheider aus politischen Gründen inhaftiert waren, zu besichtigen. Während der Schreckensherrschaft der Nazis begann für viele der Weg in die Konzentrations- und Vernichtungslager im Lüdenscheider Polizeigefängnis.

Filmbeitrag und Kompositionen

Beginn der offiziellen Eröffnungsveranstaltung im Roten Saal des Kulturhauses ist um 17 Uhr. Nach der Begrüßung durch Hella Goldbach (2. Vorsitzende des Ge-Denk-Zellen-Vereins) wird Bürgermeister Dieter Dzewas ein Grußwort sprechen. Mit Dr. Ulrike Schrader, stellvertretende Leiterin des Arbeitskreises Gedenkstätten NRW und Leiterin der Begegnungsstätte Alte



Matthias Wagner, Yasmin Aliyah, Hella Goldbach und Dr. Jürgen Wurster laden ein zur Eröffnung.

FOTO: FABIAN PAFFENDORF

Synagoge Wuppertal, konnte eine kompetente Referentin für die Einführung gewonnen werden. Die Ge-Denk-Zellen selbst wird Matthias Wagner, Vorsitzender des Vereins, bei der Feierstunde vorstellen.

Drei Uraufführungen, zwischen die Redebeiträge geschaltet, begleiten die Eröffnungsveranstaltung. Bei ihnen handelt es sich um Kompositionen und einen Filmbeitrag.

Wie bei den Musikstücken, die zur Uraufführung kommen, stammt auch beim Film die Musik aus dem Zyklus Shoa, der das Leid der Verfolgung thematisiert. Vor und nach dem offiziellen Teil erinnert Klezmer-Musik – dargeboten auf Klarinette (Burkhard Waimann) und Klavier (Yasmin Aliyah) – an eine untergegangene Welt.

Wer vorab keine Gelegenheit zur

Besichtigung hatte, kann die Zellen nach Ende der Kulturhaus-Veranstaltung besuchen. Erläuterungen gibt Dr. Jürgen Wurster, der gemeinsam mit Matthias Wagner für den inhaltlichen Teil der Schautafeln verantwortlich zeichnet. Den Feinschliff gab den Tafeln Beate Paga. In drei Räumen erinnern die Schautafeln an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus und Menschen

Öffnungszeiten und weitere Pläne

■ **Mittwochs von 10 bis 17 Uhr** sind die Ge-Denk-Zellen künftig geöffnet. Besuche außerhalb dieser festen Öffnungszeiten sind nach Absprache unter Rufnummer 2 51 38 möglich. Auch größere Gruppen wie Schulklassen sollten sich möglichst vorher anmelden.

■ Als Zukunftsprojekt hat der Verein ein **Begleitbuch zur Ausstellung**, für das allerdings noch Spendengelder notwendig sind, vor Augen. Wenn möglich, soll das Buch im Verlauf des nächsten Jahres in Gemeinschaftsarbeit erstellt werden.

wie Walter Süßkind („Täter, Retter und Opfer“) oder Karl Klauke, der als „Judenfreund“ zu Zuchthaus verurteilt wurde. Die weiteren Räume halten das Gedenken an politisch verfolgte wie Erwin Welke, später Oberbürgermeister der Stadt, oder Wilhelm Kattwinkel sowie an die Opfer von Euthanasie und Zwangsarbeit wach.

Erinnerungsstätte wird am Freitag eingeweiht Gedenkzellen öffnen sich

LÜDENSCHIED - Von der Idee bis zur Verwirklichung war es ein weiter Weg. Doch nun ist es geschafft. Nach zähem gesellschaftlichem Ringen steht am Freitag die offizielle Eröffnung der Lüdenscheider Gedenkzellen im Alten Rathaus an.



© dt

Am Freitag dürfen alle rein: Mitglieder des Gedenkzellen-Vereins informierten über die Eröffnung der Erinnerungsstätte.

Die Akteure des Gedenkzellen-Vereins hoffen für den Eröffnungstag auf starken Zuspruch seitens der Bevölkerung. So wurden im Vorfeld mehr als 80 Einladungen verschickt, wie Vereinsvorsitzender Matthias Wagner weiß. Willkommen sind aber alle interessierten Bürger.

Die Einweihung der Gedenkstätte beginnt am Freitag um 16 Uhr in den historischen Arrestzellen im Alten Rathaus, in denen Lüdenscheider Nazi-Opfer inhaftiert waren. Dr. Jürgen Wurster vom Gedenkzellen-Verein wird den Besuchern Erläuterungen geben. Allerdings nicht allen auf einmal – in die engen Zellen passen nur rund 15 Personen. Daher wird die informative Einführung gruppenweise geschehen.

Nach diesem Auftakt findet ab 17 Uhr im Roten Saal des Kulturhauses eine Feierstunde statt. Ans Mikrophon treten dabei Bürgermeister Dieter Dzewas, Hella Goldbach und Matthias Wagner vom Gedenkzellen-Verein sowie Dr. Ulrike Schrader vom Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW. Für die musikalische Begleitung sorgen Yasmin Alijah (Klavier), Burkhard Waimann (Klarinette) und Rüdiger Drallmeyer (Gitarre und Gesang). Nach dem Festakt geht es dann erneut zur Besichtigung der Gedenkzellen.

Der Gedanke, in den Zellen eine Gedenkstätte unterzubringen, existiert schon einige Jahre. Bis zur Realisierung waren aber einige politische und finanzielle Widerstände zu überwinden.

In den drei Räumen der Gedenkstätte erinnern gläserne Info-Tafeln beispielhaft an die inhaftierten Nazi-Opfer.

Künftig werden die Gedenkzellen immer mittwochs von 10 bis 17 Uhr sowie nach Voranmeldung geöffnet sein. Auskünfte erteilt Matthias Wagner unter der Rufnummer 2 51 38.

- dt